

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

AUFKLÄRUNG

Geschichtsschreibung

AUFSATZSAMMLUNG

- 26-2** *Enlightenment histories* / ed. by Marc Hanvelt, Mark G. Spencer, and Mikko Tolonen. - Berlin ; Boston : De Gruyter Oldenbourg, 2025 [ersch. 2026]. - 341 S. ; 23 cm. - (Helsinki yearbook of intellectual history ; 6). - ISBN 978-3-11-163695-5 : EUR 94.95
[##0181]

Die Historiographie des Aufklärungszeitalters gehört zu den gut erforschten Bereichen. Das liegt zum einen daran, daß zentrale Autoren wie Voltaire, Robertson, Hume oder Gibbon ohnehin im Zentrum der Aufklärungsforschung und Ideengeschichte stehen. So kann der am Thema interessierte Leser auch auf einschlägige Kompendien zurückgreifen.¹ Und zu den einzelnen Historikern erscheinen immer wieder Studien, die sich mit dem einen oder anderen Aspekt befassen, der auch für das hier anzuzeigende Buch relevant sein dürfte.²

Das im Rahmen des in Helsinki erscheinenden Jahrbuchs für Geistesgeschichte erscheinende Buch,³ das von Marc Hanvelt, Mark G. Spencer und

¹ *A companion to Enlightenment historiography* / ed. by Sophie Bourgault and Robert Sparling. - Leiden [u.a.] : Brill, 2013. - IX, 509 S. ; 25 cm. - (Brill's companions to European history ; 3). - ISBN 978-90-04-25185-4 : EUR 167.00[##3413]. - Zu Gibbon S. 25 - 59. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bszbw.de/bsz394714997rez-1.pdf>
- *Wissenschaftliches Erzählen im 18. Jahrhundert* : Geschichte, Enzyklopädik, Literatur / hrsg. von Veit Elm. - Berlin : Akademie-Verlag, 2010. - 226 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004934-2 : EUR 49.80 [##1396]. - Rez.: **IFB 11-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz327455683rez-1.pdf>

² Z. B. *Das Geschichtsdenken Voltaires im "Essai sur les moeurs"* / Hanno Seier. - 1. Aufl. - [Hannover] : Wehrhahn, 2015. - 143 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86525-475-7 : EUR 16.00 [##4540]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8106> - *Aufklärung zwischen Christentum und Freigeisterei* : Voltaires "Briefe über Rabelais" und der Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg und die Braunschweiger Aufklärer / Till Kinzel. - 1. Aufl. - Norderstedt : Books on Demand, 2023. - 62 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7568-8168-0 : EUR 10.00 [##8415]. - Rez.: **IFB 23-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11977>

³ Inhaltsverzeichnis:

<https://www.degruyterbrill.com/de/document/doi/10.1515/9783111637181/html#contents>

Mikko Tolonen herausgegeben wurde, behandelt daher auch einige der genannten Autoren. Die grundlegende Intention bzw. das Interesse am Thema hängt mit einer für die 2030er Jahre projektierten Edition zusammen: Oxford University Press wird eine neue kritische Ausgabe von David Humes *History of England* herausbringen, die zu den großen Geschichtswerken der Aufklärungsepoche gehört. Im angelsächsischen Bereich ist sie wohl nur den Werken Robertsons und Gibbons vergleichbar und bisher vor allem in der auf der Ausgabe letzter Hand beruhenden schönen Edition der Liberty Press greifbar. Doch geht es in der hier anzuzeigenden Sammlung von Aufsätzen nicht nur um die schriftliche Aufzeichnung von Geschichte, sondern auch um das breitere imaginative Spektrum, das in diese Geschichtsschreibung eingespeist wurde. Die Geschichtsschreibung, die hier thematisiert wird, sei in einem Schwellenmoment entstanden, also zu einer Zeit, die noch teilweise der klassischen Kultur des Altertums und der Renaissance verbunden war, zum anderen aber schon auf eine moderne Welt hinausblickte, die andere Maßstäbe des Fortschritts haben sollte.

Eine Untersuchung der Vorworte zu Voltaires historiographischen Werken hinsichtlich der Quellen und methodischer Fragen ist Gegenstand des ersten Beitrags von Síoífra Pierse. Der genauere Blick auf peritextuelle Dimensionen von Geschichtswerken, also auf jene Texte, die im Sinne von Gérard Genette den eigentlichen Haupttext umkreisen, bietet noch viel Raum für die Erforschung der Konventionen, die für das Schreiben von Geschichte zu einer gegebenen Zeit existierten. Auch wenn es keine Handbücher der Geschichtswissenschaft gab, aus denen man methodische Richtlinien entnehmen konnte, zeigt sich doch in den untersuchten Vorworten, daß es verbreitete Praktiken gab, die in den Vorworten ihren Ausdruck fanden. Interessant ist die Beobachtung, daß am Vorabend der Aufklärung die Stimme des Historikers von großem Selbstvertrauen gekennzeichnet war, während dann Voltaire, Hume oder Montesquieu größere Unsicherheit hinsichtlich der Schwierigkeit, Geschichte zu schreiben, erkennen ließen (S. 33).

Ein Beispiel für die Kombination alter und neuer Forschungsmethoden ist der Aufsatz von Ville Vaara, der sich mit einer computergestützten Analyse größerer Korpora befaßt, um die oft wenig greifbare Originalität sowie den Einfluß bestimmter Werke der Geschichtsschreibung zu encadrieren. Geistesgeschichte läßt sich so sinnvoll mit den Möglichkeiten digitaler Datenanalysen verknüpfen.

Das meist weniger beachtete Werk David Humes über die Naturgeschichte der Religion ist Gegenstand der Analyse von R. J. W. Mills, der u.a. zeigen möchte, daß Hume hier keine simplistische Entwicklungstheorie der Religion vorgelegt habe und er zumindest in dieser Schrift nicht des Aufklärungsoptimismus oder des Eurozentrismus bezichtigt werden könne. Der Beitrag ist für alle an Humes Religionssoziologie und Religionskritik Interessierten eminent lesenswert und stellt auch eine Verbindung zu Gibbon her, der im fünften Band seiner Geschichte des Niedergangs des Römischen Reiches im 28. Kapitel auf Humes Schrift verweist und ihr Argument auf die

Geschichte des Christentums überträgt (S. 96). Hume, so Gibbon, beobachte in seiner Schrift „like a philosopher, the natural flux and reflux of polytheism and theism“ (S. 97). Diese zyklische Theorie des Religionswandels war jedoch innerhalb der Aufklärung ein Einzelphänomen, wie schon Ernst Cassirer in seinem Aufklärungsbuch erkannt habe. Humes Argumente seien grundlegend pessimistischer Natur und zutiefst skeptisch gegenüber der Möglichkeit einer Verbesserung der Religion des Volkes (S. 98).

Mikko Tolonen setzt die Beschäftigung mit Hume, die berechtigterweise einen Schwerpunkt des ergiebigen Bandes ausmacht, fort, indem er sich mit denjenigen Bänden der **History of England** befaßt, die den Tudors gewidmet sind. Dabei geht es auch um die Zusammenhänge zwischen den erkenntnistheoretischen, moralischen, historischen und politischen Schriften Humes. So wendet sich Tolonen gegen die These vom pessimistischer werdenden älteren Hume und stellt die Auffassung dagegen, Hume habe durchgängig ein einheitliches Projekt verfolgt, nämlich zu erklären, wie ein skeptisches Menschenbild die Entstehung von Rechtlichkeit, Handel und geschliffeneren Manieren fördern konnte, wobei er auch auf Einsichten Mandevilles aufbaute.⁴ Mark Spencer diskutiert die Druckfahnen einer damals nicht publizierten Rezension, die Hume über eine Geschichte Großbritanniens aus der Feder von Robert Henry geschrieben hatte, was u.a. dazu beiträgt, die Relevanz von Humes historischer Methode zu unterstreichen. Ebenfalls um Hume geht es in dem Beitrag von Ryu Susato und Hajime Inuzuka, die sich damit beschäftigen, welche Intention Humes damit verbunden war, den Titel seiner Geschichte zu ändern, so daß es eben eine **History of England** und nicht eine **History of Great Britain** wurde. Damit sei eine Verschiebung des Akzents auf die Rolle Englands bei der Formung der politischen Ordnung und der damit verbundenen Freiheit gegeben. Interessante Einblicke findet man hier auch in Hinsicht auf eine in Arbeit befindliche japanische Übersetzung von Humes Geschichtswerk.

Außer Voltaire wird die französische Geschichtsschreibung hier nur noch mit einem Beitrag über Gabriel Bonnot de Mably (Jean-François Donyach) bedacht, während Dylan Fowler noch vertiefende Blicke auf die Geschichtsschreibung im Kontext der schottischen Aufklärung wirft. Anna Plassart geht ebenfalls auf diesen Kontext ein, aber anhand des sehr interessanten Themas, inwiefern die bekannten Entwicklungsschemata der Kultur von Autoren wie Adam Smith, John Millar und Adam Ferguson bei Millar selbst sowie Henry Brougham und James Mill unter dem Eindruck der haitianischen Revolution revidiert wurden.

⁴ **Mandeville and Hume** : anatomists of civil society / Mikko Tolonen. - Oxford : Voltaire Foundation, 2013. - XIV, 292 S. ; 23 cm. - (SVEC ; 2013,07). - Teilw. zugl.: Helsinki, Univ., Diss. - ISBN 978-0-7294-1068-7 (formal falsch) : £ 65.00 [#3239]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391328557rez-1.pdf> - Siehe auch **David Hume - der Aufklärer als konservativer Ironiker** : dialogische Religionskritik und philosophische Geschichtsschreibung im "Athen des Nordens" / Michael Szczekalla. - Heidelberg : Winter, 2003. - 245 S. ; 25 cm. - (Anglistische Forschungen ; 325). - Zugl.: Greifswald, Univ., Habil.-Schr., 2003. - ISBN 3-8253-1563-0 : EUR 38.00.

Der neben Hume wichtigste englische Historiker des 18. Jahrhunderts war Gibbon, dem Tim Stuart-Buttle einem Beitrag widmet, der auch der Frage nachgeht, worin der große Erfolg des Werkes besteht. Denn es ist bemerkenswert genug, daß eben dieses sechsbändige Werk nie vergriffen war. Statt nur seine unverwechselbare Prosa zu apostrophieren versucht der Autor, zu zeigen, wie Stil, Inhalt und seine geistigen Ambitionen so miteinander verschmolzen wurden, daß daraus ein Werk entstehen konnte, welches sowohl Laien als auch Gelehrten zusagte. Dabei wird auch der nicht eben unwichtige Aspekt herausgestellt, daß Gibbons Werk trotz unserer großen Distanz zum 18. Jahrhundert mehr als jedes andere Werk der Geschichtsschreibung jener Epoche noch auf Leser faszinierend wirkt (S. 295).⁵

Abgerundet wird der für Aufklärungsforscher und an der Geschichte der Geschichtsschreibung Interessierte empfehlenswerte Band durch einen Aufsatz, der am Ende auch noch das Ende der Geschichte am Beispiel Joseph Priestleys thematisiert. Max Skjönsberg erörtert die weniger bekannten historiographischen Werke des Naturwissenschaftlers, der den ambitionierten Versuch unternommen hatte, die Philosophie der Aufklärung mit einem vernünftigen Christentum zu verbinden.

Der Band bietet informative *Notes on Contributors* (S. 327 - 329) sowie einen nützlichen *Index* (S. 331 - 341), in dem sowohl Personen als auch Sachen erfaßt sind.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13706>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13706>

⁵ Siehe auch ***Gibbon, die Kirchengeschichtsschreibung und die Religionsphilosophie der Aufklärung*** : zum Verhältnis von innovativer Rezeption und kritischer Argumentation in der Historiographie des 18. Jahrhunderts / Nadine Wendland. - Hamburg : Meiner, 2019. - 280 S. ; 24 cm. - (Studien zum achtzehnten Jahrhundert ; 41). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-7873-3692-0 : EUR 68.00 [#6618]. - Rez. ***IFB* 19-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10037> - ***Edward Gibbon im deutschen Sprachraum*** : Bausteine einer Rezeptionsgeschichte / hrsg. von Cord Friedrich Berghahn ; Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2015. - 409 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 66). - ISBN 978-3-8253-6374-1 : EUR 45.00. - Vgl. auch ***Essai sur l'étude de la littérature*** : a critical edition / Edward Gibbon. Introduced and annotated by Robert Mankin. Text prepared by Patricia Craddock. - Oxford : Voltaire Foundation, 2010. - X, 369 S. ; 24 cm. - (SVEC ; 2010,7). - ISBN 978-0-7294-0997-1 : £ 75.00 [#1675]. - Rez.: ***IFB* 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326439358rez-1.pdf>